

Von Hufeisen, Äpfeln und Federn

Kapitel 9: Erinnerungen an alte Zeiten

Eine Appledash – Scootabloom – Fic



"BIG MAC!", schrie das Füllen, als sie spürte, wie etwas Schweres auf ihren Rücken fiel. Durch den Aufprall gaben ihre Beine nach, und sie landete auf dem Boden. Sie drehte ihren Kopf, um zu sehen, was da vom Apfelbaum gefallen war, und bemerkte etwas Regenbogenfarbiges. Sie sah zu ihrem Bruder, der ebenfalls sehr überrascht aussah. Applejack fragte: "Bruder... soll sowas beim Äpptreten runterfalln?"

"Eenope", war die einzige Antwort, die der große rote Hengst seiner Schwester geben konnte.

"Aww...", murmelte sie gedankenversunken und fügte überwältigt hinzu: "Das sieht für mich ganz nach Zap-Äppln aus..." Sie tat ihr Bestes, um aufzustehen, ohne dem, was auch immer auf ihrem Rücken war, Ungemach zu verursachen. Dann sah sie es an.

"Sieht wie'n Fülln aus... aber mit 'ner Regenbognmähne." Dann bemerkte sie die Flügel.

"Oh, du bist 'n Pegasus... Un' was machste in uns'rer Plantage, Missy?" Sekunden vergingen ohne eine Antwort, was Applejack sehr beunruhigte. "Warum... warum steht'se nich' off?" Sie näherte sich dem gestürzten Füllen und bemerkte, daß ein Flügel gebrochen war. Zum Glück war es kein offener Bruch, aber sie konnte sehen, daß es trotzdem ein häßlicher Bruch war.

Sie befürchtete das Schlimmste, also untersuchte sie ihre Brust.

Dank Celestia... sie atmet, dachte sie erleichtert, als sie fühlte, wie sich die Brust der Fremden hob und senkte, langsam zwar, aber regelmäßig. Applejack legte ihren Huf auf den Kopf des hellblauen Pegasus und fühlte etwas Nasses und Warmes. *Was zum...? Wieso is' mein Huf dunklrot... Oh nein...*

Rainbow Dash hatte eine große Platzwunde an einer Seite ihres Kopfes. Offenbar war sie, nachdem sie auf Applejack gefallen war, auf den harten und gnadenlosen Boden gestürzt, als die Beine des jungen Farmponys ihr den Dienst versagt hatten.

"Oh Sterne am Himml, Bruder! Sie blutet! Lauf un' hol Wasser un' mein Erste-Hilfe-Set, un' brings zum Clubhaus, so schnell'de nur kannst!", schrie das Füllen mit den emeraldgrünen Augen ihren Bruder hektisch an. Verzweiflung lag in ihrem Blick.

"Wär's nich' eefacher, wenn ich-"

"Nee! Du rennst schneller off kurz'n Streckn, also hol das Zeug un' komm zurück. Ich bring'se zum Clubhaus, das is' näher als unser Haus, aber ich brauch dich, um das Set zu holn..." Sekunden verstrichen, und Big Mac war noch immer am Boden festgeklebt. Applejack hatte ihren Kopf zu dem Füllen gesenkt, als sie bemerkte, daß ihr Bruder sich nicht bewegte. "Wodroff warteste'n noch? 'ne Einladung? RENN, DU HEINI!"

Der rote Hengst hüpfte ein Stück zurück und rannte davon, zur Residenz der Apple-Familie. Applejack grübelte, wie sie das verletzte Füllen zu ihrem Clubhaus bringen konnte, sie überlegte verschiedene Varianten, aber sie begriff, daß es am besten wäre, sie auf ihrem Rücken zu transportieren. Sie war ein ziemlich kräftiges Füllen, und ein Pony auf ihrem Rücken zu tragen war nicht dasselbe wie ein vom Baum fallendes und auf ihrem Rücken landendes Pony.

Jetz' is' de Fraache... wie krieg ich'se off mein' Rückn? Ihre Instinkte setzten ein, und sie kauerte sich nieder und bugsierte das arme Füllen mit ihrer Schnauze sicher auf ihren Rücken.

Donnerwetter, Kumpel, du bist schwerer als diese Äpfelässer, die ich über de Farm schleppn muß. Das wird nich' einfach werd'n... aber ich werd's schaff'n.

Dann versuchte sie zu gehen. Kaum hatte sie einen Huf gehoben, bemerkte sie, daß die Gewichtsveränderung die Sache noch schwieriger machen würde. Sie würde es langsam und ruhig angehen lassen müssen und lernen, mit dem zusätzlichen Gewicht die Balance zu halten.

Spielt keene Rolle, gibt nischt, was mich so leicht offhaltn könnt'. Ich komm dort hin, wart's nur ab. Ich laß dich nich' hier. "Ich weeß nich', ob'de mich hörn kannst, Zuckerschnäuzchn, aber halt aus, ich krieg dich bald wieder hin, 's wirst'e sehn."

Mit diesen Worten begann Applejack den Marsch zu ihrem Clubhaus. Bald gewöhnte sie sich an das neue Gewicht und konnte nun sogar traben, was die Sache erheblich beschleunigte.

Ein paar Minuten später erreichte sie das Clubhaus gerade rechtzeitig, um das regenbogenmähnige kleine Pony aufs Bett zu legen und hinauszugehen, um ihren Bruder zurückzuerwarten.

Sekunden später konnte sie einen roten Schemen erkennen, der auf sie zukam.

"Big Mac! Endlich bist'e hier! Alles dabei?"

Ihr Bruder nickte und bedeutete ihr, die Satteltaschen, die er trug, zu übernehmen. Kaum hatte AJ sie, gab der Hengst ein sonderbar seufzendes Geräusch von sich, fiel zu Boden und begann zu keuchen.

Applejack hätte sich über ihn lustig gemacht, daß er nach ein wenig Rennen so ermattet war, aber sie war sehr besorgt über ein Pony, das oben im Bett im Clubhaus auf sie wartete. Das, und sie wußte, daß ihr Bruder zwar nicht der beste Läufer war, aber das stärkste Pony seines Alters in ganz Ponyville.

In einer der Satteltaschen fand sie einen großen Behälter mit Wasser. Sie sah, daß nur die Hälfte des Wassers übrig war, vermutlich war der Rest herausgeschwappt, als ihr Bruder gerannt war. *Naja... wen'chstn's isses genuch... hoff ich.* Der andere wichtige Gegenstand in der anderen Satteltasche war eine hölzerne Kiste mit einem kleinen Herz und einem roten Kreuz darauf: Applejacks Erste-Hilfe-Set. Es war ein Geschenk des lokalen Arztes an Granny Smith, Applejacks Großmutter, und diese hatte beschlossen, es ihr als ihr Geburtstagsgeschenk zu geben, da sie wußte, daß sich Applejack stets um die Tiere der Farm kümmerte und Big Mac half, wann immer dieser sich verletzte.

Sie besaß alle Grundlagen, um jedes Problem, das ein Pony haben konnte, zu behandeln, von einer Erkältung über Magenschmerzen bis zu großen Schnittverletzungen, Infektionen und gebrochenen Knochen. Sie hoffte nur, daß Pegasusschwingen genauso aufgebaut waren wie die Flügel von Vögeln, die sie bereits behandelt hatte, und daß die Platzwunde am Kopf des kleinen Pegasus nicht so schlimm war, wie sie aussah.

Etwas bewog sie, diesem Füllen zu helfen, sie konnte sie nicht einfach so, verletzt, vor sich liegen lassen. Applejack war nicht sonderlich hilfsbereit, sie hielt es stets für Zeitverschwendung. *Warum würd ich 'nem Pony, das ich nich' kenn, helfn solln, wenn nischt dabei für mich rausspringt? In der Zeit könnt'ch was weitaus Interessanteres un' Lohnenderes machn,* dachte sie üblicherweise.

Nach den Tagen, die sie mit Onkel und Tante Orange verbracht hatte, hatte sie begriffen, daß es kein Pony interessierte, was sie wollte, die meisten redeten nur von sich selbst und kümmerten sich nur um sich selbst, außer ihre Familie – also würde sie dasselbe tun, sich nur um sich und ihre Familie kümmern, und sonst kein anderes Pony.

Aber nicht heute. Heute konnte sie nicht einfach wegsehen, sie mußte diesem Füllen helfen, Celestia würde vielleicht wissen, warum; aber sie weigerte sich, irgendetwas Schlechtes diesem unbekanntem Füllen widerfahren zu lassen. Sie fühlte eine Art Verbindung. Vielleicht... vielleicht waren die Träume, die sie die ganze Woche schon hatte, nicht darüber, daß sie beim Apfeltreten einen Zap-Apfel finden würde, sondern dieses Regenbogenpony. Das einzige, woran sie sich aus ihren Träumen klar erinnerte, war, daß es ihr erster Apfeltreten-Tag war, und etwas Regenbogenfarbiges würde vom Baum fallen und dann würde sie glücklich sein, aber alles war irgendwie undeutlich, verschwommen.

Vielleicht... vielleicht heeßt das, daß ich ihr helfn muß, un' dann passiert was Schönes? Spielt keene Rolle, ich helf ihr nich', damit was Gutes für mich später rausspringt... Warum helf ich ihr nich', nur weil's im Endeffekt gut für mich is'? Das tu ich doch sonst normalerweise... sie is' keene von meiner Familie.

Applejacks Geist spielte Spielchen mit ihr, aber sie hatte eine sehr wichtige Angelegenheit auf dem Huf, deshalb beschloß sie, das Denken zu beenden und mit dem Heilen zu beginnen.

Ugh... was war das? Mir tut ALLES weh... mein Kopf dreht sich, mein rechter Flügel bringt mich um... aber ich fühl mich geborgen... wo bin ich? Was ist passiert?

Rainbow Dash stöhnte und winselte und versuchte, ihre Augen zu öffnen, aber sie bekam ihre Lider nur ein kleines Stück weit auf. Alles war verschwommen, und das einzig Sinnvolle, was sie erkennen konnte, war ein großer orangener und gelber Schemen vor ihr.

Orangener und gelber Schemen... orangener und gelber Schemen? ORANGENER UND GELBER SCHEMEN! Das Füllen riß seine Augen weit auf, überrascht; dann schloß sie sie genauso schnell wieder, weil gnadenlos grelles Licht wie flüssiges Eisen in ihre Augen stach.

"Gah!"

"Biste in Ordnung, Zuckerschnäuzchn?", sagte eine süße und besorgte unbekannte Stimme.

"Huh?" Rainbow öffnete ihre Augen (dieses Mal sehr viel langsamer und vorsichtiger) und begriff, daß die Stimme von dem orangenen und gelben Schemen kam. Das zweite, was sie bemerkte, war, daß der orangene und gelbe Schemen in Wirklichkeit ein orangenes Erdpony mit einer blonden Mähne war. Ein sehr niedliches, kleines orangenes Erdpony mit einer wunderschönen blonden Mähne, die das Sonnenlicht reflektierte und ihr eine goldene Aura verlieh.

"Du! Du bist das Pony aus meinen Träumen!", sagte Dash aufgeregt.

"Wa-?", erwiderte das orangene Pony verständnislos.

"Bin ich...", begann Rainbow und schluckte schwer. "T-tot?"

Das orangene Füllen lächelte und versuchte, ein Kichern zu verbergen. "Nee, Zuckerschnäuzchn, du bist nich' tot. Ich hab dich nich' off mein' Hufn sterbn lassn."

Rainbow Dash bemerkte, daß sie in einem Bett lag, zugedeckt mit einer warmen und kuscheligen Decke, in einem kleinen, aber gemütlichen Zimmer.

"Wo bin ich? Was ist passiert? Wer bist du? Wa-", ratterte das roséäugige Pony wie ein Maschinengewehr los.

"Halt, halt, Missy, ich weeiß ja nich', wie das bei dir is', aber ich muß erst noch lern', vier Fraachn gleichzeitig zu beantwortn", unterbrach sie Applejack kichernd.

Rainbow Dash wurde feuerrot bei diesem Kommentar und konnte nicht anders, als ebenfalls zu kichern. "Tut mir leid, hehe, es ist nur, daß... ich verstehe absolut nichts, das letzte, woran ich mich erinnere, ist, daß ich oben in einem Baum gesessen und ein köstliches rotes Ding gegessen habe, und dann hat der Baum geschwankt, ich habe das Gleichgewicht verloren und bin auf irgendwas gefallen."

"Also... der Reihe nach. Du bist in meim' Clubhaus, in das nich' viele Ponys rein dürfn, kannst dich also geschmeichelt fühl'n. Zweetns, du warst off dem Boom, den ich getret'n hab, un' bist off mich gefall'n, dabei haste dir 'n Flügl gebrochn un' dein' Kopp angehaun", erklärte Applejack.

"Moment, was? Was meinst du damit, ich habe meinen Flügel gebro- GAH!" Rainbow Dash versuchte, ihre Flügel zu entfalten, und spürte einen brutalen, stechenden Schmerz im rechten Flügel.

"Alles in Ordnung, Zuckerschnäuzchn?", fragte das orangene Pony besorgt.

"Gah... jaah... habs verstanden. Nicht den rechten Flügel bewegen", keuchte sie erstickt und schluckte schwer.

"Also... wie schon gesaacht, du bist off mich gefalln, un' ich hab dich hierher gebracht, um dich wieder zusamm'zuflickn. Ach so, un' wer ich bin." Sie streckte ihren Huf dem kleinen Füllen entgegen. "Applejack dr Name, von dr Apple-Familie. Sehr erfreut."

"Freut mich auch, Applejack", erwiderte Rainbow Dash und schüttelte Hufe mit ihrer Helferin.

"Un' wie soll'ch dich nenn'? Hast du 'n Nam', oder...", sie sah auf die Mähne des kleinen Füllen und fuhr fort, "oder soll'ch dich einfach Rainbow nenn'?", kicherte sie.

"Um genau zu sein... das wär cool, weil mein Name Rainbow IST", antwortete Dash grinsend.

Applejack war sprachlos, und es war ihr plötzlich furchtbar peinlich.

"Rainbow Dash aus Cloudsdale, zu deinen Diensten. Schnellstes Füllen in ganz Equestria und das einzige Pony, das jemals einen Sonic Rainboom geschafft hat", erklärte das Pegasusfüllen, streckte seine Brust heraus, so weit sie nur konnte, und lächelte seine Retterin selbstsicher und siegesgewiß an.

"Hm... ich vermute, all deine Geschwindichkeet war nutzlos, als de off mich gefalln bist?"

Und Rainbow Dachs gesamter Stolz verflog bei dieser Bemerkung, ihr Lächeln erlosch, und ein roter Schimmer erschien auf ihren Wangen.

"Ich mach nur Spaß, Kumpl, das konntest'e nich' vorhersehn... Obwohl's Spaß macht, dich rot zu machn, ich werd' das noch öfter machn."

Plötzlich begann Rainbow Dachs Magen erneut zu grummeln, was den Rotton auf ihren Wangen noch verstärkte.

"Scheinbar muß ich das gar nich' machn, dein Maachn kann das ooch sehr gut", kommentierte Applejack und kicherte über die Situation.

Rainbow Dash konnte nicht noch röter werden, oder sie würde in Flammen aufgehen, deshalb beschloß sie, mitzukichern und die Peinlichkeit damit zu lösen. " 'Es gibt keine bessere Behandlung, als über dich selbst zu lachen', oder wenigstens wurde mir das gesagt..."

"Ich seh das also mal so, daß'de Hunger hast, huh? Hier, für dich, 'n Sweet Apple Acres-Apfl, die besten Äppln im Umkreis, geht offs Haus." Das orangene Füllen warf ihr eine der roten Früchte zu, die sie vor dem Unfall gegessen hatte.

Sie begann zu essen – es war das Köstlichste, das sie je kosten würde. Sekunden später waren nur die Kerne übrig – Rainbow Dashs Hunger war gnadenlos.

Stille Minuten vergingen, und die Ponys starrten sich nur in die Augen. Rainbow Dash begann zu fühlen, wie sich etwas in ihr aufbaute, sie fühlte, daß etwas ihren Magen kitzelte... es fühlte sich zwar gut an, wurde aber auch irgendwie unangenehm, deshalb versuchte sie, eine Ablenkung zu finden.

"Wie heißt diese Frucht?", fragte das Regenbogenfüllen.

"Uhm... en Apfel?"

"Apfel, huh? Wie dein Name!"

"Ähm, ja, wir heeßn ja nich' ohne Grund de Apple-Familie. Wir baun die Äppl an un' verkoofn'se an de Ponybevölkerung." Applejack strahlte vor Stolz, aber plötzlich änderte sich ihr Gesichtsausdruck, und sie fragte ungläubig: "Du... du hast noch nie'n Appl gegessn?"

"Ähm, nein. Der erste, den ich je gesehen habe, war der, den ich vor ein paar Stunden in deiner Plantage gegessen habe. Und hey, die sind überraschend gut und lecker! Keine Sorge, ich werde den, den ich gegessen habe, bezahlen", sagte Rainbow und wedelte mit dem Huf.

"Biste verrückt, kleene Missy? Den werd'ch dir doch nich' in Rechnung stelln! Außerdem hättest'e dir könn' 's Genick un' 'n Schädel brechen!", sagte Applejack und rückte näher an Dash heran.

"Das war ein Unfall, und ich bin einfach in die Plantage reingeflogen, nicht zu reden davon, daß ich auf dich draufgefallen bin... übrigens, bist du okay?"

"Eyup, dieses Fülln is' härter, als'de denkst", sagte Applejack, streckte ihre Brust heraus und tippte sich sanft mit dem rechten Huf darauf.

Beide lachten über den Kommentar, bis Applejack weiterforschte. "Also... ihr habt keene Äppl da obn in Cloudsdale?"

"Es ist nicht so, daß wir keine haben, vielleicht haben wir welche, aber Pegasi sind eher daran gewöhnt, sich flüssig zu ernähren, also Suppen, Shakes, Säfte... da unsere Rasse an Hochgeschwindigkeit angepaßt ist, können wir nicht einfach mal mittendrin anhalten, um zu essen, deshalb trinken wir was Schnelles, aber trotzdem Nahrhaftes. Kann also sein, daß ich vorher schon Äpfel hatte, aber nie allein und pur. Ich habe nie gewußt, was genau ich esse, weil alles so zusammengemixt ist, daß man es nicht mehr sagen kann, aber dieser Apfel... ist so cool!" Der himmelblaue Pegasus begann, erneut über Essen zu tagträumen, aber bald änderte sich ihr Gesichtsausdruck und wurde aufgeregter. "Ich frag mich gerade... gibt es Wege, Äpfel zu Getränken zu machen?"

"Naja... 's gibt den Cider..."

"Das klingt richtig gut! Den muß ich irgendwann probieren... machst du welchen?"

"Schon, machn wir, aber es is' jetzt nich' die Saison dafür", erklärte das orangene Füllen.

"Dann komme ich hierher, wenn die Saison dafür ist!"

"Un' ich werd' dir gerne welchn anbietn", antwortete Applejack mit breitem Lächeln.

"Ja... das war mal ein erster Eindruck, was? Eindringen in dein Gelände, auf dich fallen, dich als Krankenschwester haben..."

"Na, na, Zuckerschnäuzchn, sei nich' so hart mit dir selber, du weeßt, daß ich's wieder so machn würd, wenn ich's mir raussuchn könnt'. Außerdem hattn wir doch 'ne schöne Zeit zusamm', oder nich'?"

"Ich schätze, du hast recht..." Rainbow Dash wurde von ihren Erinnerungen mitgerissen und lächelte, dann begann sie zu feixen. "Hehe."

"An was denkst'n grade?"

"Ich erinnere mich an diese erste peinlich-seltsame Berührung zwischen uns..."

"Ach ja... das."

"Hey... Applejack, du hast gesagt, ich hätte mir fast den Schädel gebrochen, was ist passiert?" Sie hob ihren Huf an ihre Stirn und versuchte, diese nach einer Wunde abzusuchen.

"Nee, nich'!" Applejack hechtete nach vorn, um Rainbow davon abzuhalten, die Wunde zu berühren – hätte das doch das Risiko bedeutet, daß sie wieder aufbrach, oder eine Infektion, da ihr Huf nicht sterilisiert war.

Glücklicherweise konnte sie sie aufhalten. Unglücklicherweise fand sie sich selbst in einem der peinlichsten Momente ihres bisher kurzen, aber nicht abenteuerlosen Lebens wieder.

Ihr rechter Huf drückte Dashes linken Huf gegen die hölzerne Bettkante, und ihr linker drückte auf Rainbows Brust. Applejacks emeraldgrüne Augen waren gefangen in diesen tiefen roséfarbigen Kreisen vor ihr. Ihre Schnauze fühlte sich angenehm warm an – dank des Atems des himmelblauen Füllens.

Ihre Schnauzen berührten sich, ihre Lippen waren nur Zentimeter voneinander entfernt... Es lag etwas Besonderes in diesem Moment, und keines der beiden Füllen wollte, daß er endete, aber wie üblich hatte das Schicksal andere Pläne, und leider gehörte das Ende dieses Moments dazu.

Dieses Mal war der Gehilfe des Schicksals ironischerweise der große Bruder der orangenen Stute, Big Macintosh.

"Uh... Schwesterchn?", fragte der rote Hengst, nachdem er die sich ihm bietende Aussicht bewundert hatte. Beide Füllen schrakten zusammen.

Applejack reagierte mit einem Sprung rückwärts, und in Rainbow übernahmen ihre Pegasusinstinkte die Kontrolle, als sie versuchte, abzuheben und eine Fluchtdistanz in der Luft zu erreichen. Was sie in diesem Moment nicht bedachte, war, daß ihr rechter Flügel nutzlos war.

Dieses Doppelmanöver endete mit den beiden Füllen auf dem Boden, in einer ganz ähnlichen Position wie zuvor auf dem Bett, aber mit vertauschten Rollen. Einmal mehr erstarrten beide Füllen, wie sie waren, bis der dunkelblonde Hengst erneut sprach.

"Uh... Schwestr... Granny saacht, daß 'es Essn fertsch is'... kommste?"

Applejack war noch immer in Rainbows Augen gefangen. "Uh... ich gloob, der kleene Kumpel hier kann sich noch nich' bis zum Haus bewegn..." Endlich konnte sie wegsehen und fuhr fort. "Ich komm mit dir mit, um ihr was zu essn zu holn, un' ich werd' dann mit hier essn..."

Rainbow Dash fühlte sich beleidigt, sie haßte es, wenn ein Pony behauptete, daß sie etwas nicht tun konnte, weil sie Rainbow Dash war – sie konnte alles tun. Sie hatte bewiesen, daß das Unmögliche möglich war, indem sie den Sonic Rainboom vollführt hatte. "Hey!" Sie stand auf und ging ein paar Schritte. "Ich kann geh-" Ohne Vorwarnung fühlte sie einen scharfen Schmerz in ihrer Stirn.

"GAH!"

"Hab's dir ja gesaacht", sagte Applejack trotzig.

"Aber warum!? Ich hab mir den Kopf angeschlagen, was hat Gehen damit zu tun!?"

"Zuerst mal... es is' nich' nur zum Spaß, wenn Ärzte saachn, daß'de im Bett bleibn solltest, nachdem'de offn Kopp gefalln bist, und zweetns haste nich' nur dein' Kopp un' Flügl angehaun, sondern fast zertrümmert... wär nich' mein Rückn dazwischen gewesn. Das is' keen Wunder, daß'de nich' normal gehn kannst."

"Ich hasse es, an einem Ort festzusitzen..."

"Tja, gewöhn dich dran, kleene Missy. Kannste paar Minutn wartn, bis ich wiederkomm'?", fragte das sommersprossige Füllen mit fürsorglichem Lächeln.

"O-okay...", antwortete Rainbow Dash mit leichtem Rotschimmer auf ihren Wangen, kletterte ins Bett und deckte sich zu.

Kaum hatte die orangene Stute eine irgendwie positiv geartete Antwort erhalten, trat Applejack aus dem Clubhaus und folgte ihrem älteren Bruder zurück zur Apple-Residenz.

Die Minuten vergingen, und Applejack war noch immer fort. Rainbow Dash war nicht dafür gemacht, still zu sein, ohne ein Pony, mit dem sie reden konnte - das war unangenehm und schmerzhaft langweilig.

"Oh Celestia, mir ist so LANGWEILIG!" Sie beschloß, nicht länger direkt auf die offene Tür zu sehen und darauf zu hoffen, daß das orangene Füllen zurückkam, und tätigte einen Rundblick durch den Raum, in dem sie teils gegen ihren Willen festgehalten wurde – nicht von dem orangenen Füllen, sondern von ihrem rechten Flügel.

Obwohl sie zugeben mußte, daß es nicht zu schlecht war, umsorgt zu werden und tatsächlich einmal ein Pony zu haben, dem etwas an ihrem Wohl lag... auch wenn es nur deshalb war, weil sie, noch dazu teils durch ihre eigene Schuld, verletzt war. *Denn das ist der einzige Grund, warum sich dieses orangene Füllen um mich kümmert... oder nicht?*

Was tue ich da? Zu sehr über etwas nachdenken? Sowas mache ich nicht! Ich bin Rainbow Dash!

Sie sah sich genauer in ihrem Zimmer um. Sie lag in einem kleinen, aber überraschend bequemen hölzernen Bett mit einer alten, aber trotzdem unbeschreiblich weichen und seidigen Decke und einem Kissen, das förmlich danach schrie, geknuddelt zu werden.

Oh Luna, auch wenn es wirklich heiß draußen ist, MUSS ich einfach kuscheln! Das könnte nur noch besser sein, wenn ich ein Pony zum Kuscheln hätte...

Erinnerungen an ihre Mutter überschwemmten ihren Geist, aber sie schob diese Gedanken rasch beiseite und konzentrierte sich erneut auf den Raum. Der Boden war aus Holz, genau wie die Wände.

Aber hey, zumindest ist die Decke nicht...

Aus Holz.

"Schön, schön, schön, hättest du das gedacht? Sie ist", kommentierte sie zu sich selbst.

Aber der Raum war nicht leer. Neben dem Bett, links von Dash, konnte sie einen Nachttisch mit einem rustikal gerahmten Foto sehen, auf dem Applejack und ihr großer Bruder an einer kleinen hellblauen Krippe standen.

Vielleicht haben sie eine Babyschwester oder Bruder.

Als nächstes bemerkte sie, daß ihr Bett sich in der Ecke befand, diagonal gegenüber der Tür, und direkt vor ihrem Gesichtsfeld war ein Tisch mit zwei Stühlen und etwas, das ein Erste-Hilfe-Set zu sein schien, ein sehr schönes und verziertes hölzernes Erste-Hilfe-Kistchen. Sie mußte später danach fragen.

Befor sie den Raum weiter untersuchen konnte, betrat Applejack das Zimmer und trug ein hölzernes Tablett mit ihren Zähnen. Rainbow Dash konnte nicht ausmachen, was auf dem Tablett war, da sie zu fokussiert auf Applejacks Mähne war.

Das ist wirklich mal 'coole Mähne... und sie paßt so gut zu ihrem herrlichen Fell... Nachdem sie das gedacht hatte, schüttelte sie den Kopf und schob diese Gedanken beiseite. Was denke ich hier bloß? Ich bin Rainbow Dash, ich mache nie Komplimente, ich bekomme sie nur! Was ist mit diesem Pony? Sie läßt mich so... un-Rainbow-ig sein, und irgendwie habe ich das Gefühl, ich kann ihr nicht mal die Schuld geben... ich kann es einfach nicht.

Applejack stellte das Tablett auf den Tisch. "Essen is' fertich, alle Ponys!", rief sie. "Komm rüber un' schnapp dir 'n Biss, RD." Dashes Ohren stellten sich bei dieser Bezeichnung steil auf. "E-es macht dir doch nischt aus, wenn'ch dich so nenn', oder?"

"Das wäre das erste Mal, daß mich ein Pony so nennt... aber es ist okay. Ich hab kein Problem damit."

"Schön zu hörn. Jetz' komm rüber, denn Granny hat viel Zeit damit verbracht, un' es sieht wirklich vielversprechnd aus. Du wirst begeistert sein, solange es nich' kalt wird, also hau rein."

Rainbow Dash ging vorsichtig zum Tisch. Der köstliche Duft hausgemachten Essens war fähig, ihre Schmerzen beim Laufen zu lindern.

Nach einem köstlichen Essen konnte Dash fühlen, wie ein Teil ihrer Stärke zurückkehrte, aber dennoch war es immer noch schwierig, zu gehen. Die beiden Ponys blieben während der gesamten Mahlzeit stumm und konzentrierten sich auf ihr Essen, warfen ab und zu der anderen einen Blick zu, und jedes Mal, wenn sich ihre Blicke trafen, wurden sie rot, lächelten und sahen schnell weg.

Als sie mit Essen fertig waren, war die Sonne bereits genau über ihnen, was bedeutete, daß der Tag sich langsam, aber sicher dem Ende zuneigen würde.

"Aber ja, ich erinnere mich an diese Mahlzeit... und deine Großmutter ist einfach eine tolle Köchin!", sagte Rainbow Dash.

"Eyup! Beste Köchin in dr gesamtn Apple-Familie, nich' nur in Ponyville."

"Tja, ich kenn da ein Mädels, das diesen Titel mit Leichtigkeit übernehmen könnte", erwiderte Rainbow Dash grinsend.

"Na, na, sei vorsicht'ch mit dein' Wortn, RD. Du weest, daß'es meine Granny Smith is', über die'de redest. Wer is' die, die ihr Konkurrenz machn sollt'?", fragte Applejack mit leicht herausforderndem Unterton in ihrer Stimme.

"Och, nur mein Lieblings-Farmpony und die beste Stute, bei der ich je das Vergnügen hatte, sie treffen zu dürfen..." Ein paar Sekunden später fügte sie mit gespielt gelangweiltem Ton hinzu: "Manche nennen sie 'Das Element der Aufrichtigkeit', aber das ist nicht ihr cooler Name", schloß sie mit verschmitztem Grinsen.

Applejack war überrascht. *Rainbow macht mir 'n Kompliment? Rainbow MACHT MIR 'n Kompliment!* Sie mußte ihre Freude zurückhalten und die Ruhe bewahren. Erst ihre Familie, dann ihr Stolz, das war Applejacks Art. "N-Naja, vieln Dank für das Kompliment, un' dafür, daß ich dein Lieblings-Farmpony bin, un'... ooch das and're...Aber's kann nich' sein, daß ich besser bin als meine Großmutter."

"Hey, ich mach keine Scherze, wirklich, es gibt keinen besseren Apfelkuchen als deinen, nicht mal von Granny Smith. Ich schwöre, deine Kuchen werden immer besser und besser."

"Tja... das liegt daran, daß'de immer mein' besonder'n 'Rainbow-Exklusiv-Äpplkuchn' schmaust, kann also gar nich' anders sein, als daß'd'n so magst."

"Huh? Was meinst du?"

"Ich hab verschied'ne Artn von Äpplkuchn: dr 'Traditionelle Apple-Familie-Kuchn', dr 'Apple-Familie-Wettbewerb-Äpplkuchn', dr 'Applebloom, geh zum Hafr nochmal ins Bett – Äpplkuchn', un' dr 'Rainbow-Exklusiv-Äpplkuchn'." Als sie Dashes Gesichtsausdruck sah, erklärte sie: "Dr traditionelle is' der, den alle Ponys kenn' un' lieb'n. Der für die Wettbewerbe is' bissl anders: die Preisrichter dort essn ja 'ne Menge Süßes, deshalb habn se lieber mal was mit mehr 'Apfel pur', also tu' ich da wen'cher Zucker ran."

"Was ist mit dem 'Applebloom, geh zum Hafer nochmal ins Bett – Kuchen'? Ich muß sagen, ich bin neugierig, was es damit auf sich hat."

"Wo ich mich um Applebloom kümmern muß wie 'ne Mutter, die sie nie hatte, muß't'ch'se ooch manchmal ins Bett schickn, un' gloob mir, das is' schwer. Un' da hab ich entdeckt, daß, wenn ich's Rezept 'n kleenes bissl abänder, un' ne Prise von diesm und jenem dazutu', sie von alleene müde wird." Applejack begann zu kichern. "Das Lustiche is', daß'es nur bei ihr die Wirkung hat, keen and'res Pony wird müde davon. Warum das so is': Keene Ahnung."

"Und was ist im-"

"'Rainbow-Exklusiv'? Ja, das is' dr komplizierteste von all mein' Äpplkuchn, an dem arbeit' ich seit Jahrn, un' er is' noch nich' perfekt. Schon mal gefraacht, warum se 'immer besser und besser' wer'n? Das liegt daran, daß ich off jedes Wort hör, was'de saachst, un' mir in Gedankn 'ne Notiz mach, was'de magst un' so. Dann überleg ich, wie ich das umsetzn könnt', ohne den Kuchn oder das Äpfl-Grundaroma zu ruiniern, un' probiers aus. Zum Glück sah's bis jetz' immer so aus, als ob's dir geschmeckt hätt'."

"Wow... Du... du nimmst dir wirklich all die Zeit und die Mühe, nur um mir den perfekten Kuchen zu kredenzen?"

"Uh... nuja, alles, was ich tun kann, um dich glücklich zu machn, versuch ich ooch!"

VERDAMMT, VERDAMMT, VERDAMMT. RAINBOW DASHES SELBSTKONTROLLE ERREICHT KRITISCHE WERTE. Ich will sie so unbedingt küssen! - Aber du kannst sie jetzt

nicht einfach so küssen, du mußt deine Gedanken ordnen und dann versuchen, ein gutes Geständnis hinzulegen, um ihr Herz zu gewinnen. Aber ich will – Nein, warte. "Das... ist so wirklich süß von dir."

Hat Rainbow grade 'süß' gesaacht?

Habe ich gerade 'süß' gesagt?

"Ach, hör off, Dashie, ich werd' schon ganz rot." *Jah, klar, das is' ooch wirklich dr eenz'che Grund, daß'de rot wirst. – Ach, halt doch deine... meine Apflgusche?*

"Tja... das ist der Gedanke dahinter, du siehst wirklich niedlich aus, wenn du rot wirst... ICH MEINE... das ist meine Vergütung dafür, was du mir angetan hast an dem Tag, als wir uns getroffen haben."

Applejack verdrehte ihre Augen. "Du hast's immer noch mit dem 'Mach-dich-rot'-Dings?"

"Aber natürlich! Kein Pony läßt The Dash rot werden und kommt ungeschoren davon!", erwiderte der himmelblaue Pegasus und streckte ihre Brust heraus.

"Un' was willste dafür tun? Mich wieder küssn?"

Die Stille war befremdlich und schmerzhaft überwältigend. Kein Geräusch war zu hören. Das Lächeln auf den Gesichtern der beiden Ponys war Furcht und erschrockenen Augen gewichen.

Ich hab nich' gesaacht, was ich denk, daß ich's gesaacht hab... Bitte sag mir, daß ich's nich' gesaacht hab!

"Uhh...", murmelte Rainbow Dash.

VERFLUCHT NOCH EENS, ich habs gesaacht!

"Uhm, tut mir leid, Rainbow, ich war..."

"Ist okay, AJ..." *Das ist meine Chance, an die Grenzen zu gehen, vielleicht, wenn ich sie weit genug bringe, kapiert sie den Wink. Schließlich bin ich Rainbow Dash! Ich wurde gemacht, um Grenzen zu erweitern!* Ihr Lächeln wurde ein verschmitztes Grinsen, und sie fügte hinzu: "Ich wollte das sowieso tun."

Und dank Luna, Celestia und jedem Stern am Himmel kam der Kellner und brachte ihre Teller.

"Gänseblümchensalat mit Gurke für die Dame und... Gemüseauflauf an Äpfeln für Sie, ist das richtig?", fragte der Kellner.

Die beiden Ponys konnten nur zur Antwort nicken, sie hatten die Sprache noch nicht wiedergefunden.

"Nun denn, ich werde Sie beide allein lassen. Bitte lassen Sie es mich wissen, wenn Sie etwas brauchen. Ich wünsche guten Appetit."

Beide Stuten ergriffen die Gelegenheit, hineinzuschaukeln und kein Wort zu sagen, bis der peinliche Moment abgeebbt war.

Zum Glück überraschte sie der fantastische Geschmack ihrer Gerichte vollkommen, und sie vergaßen die gesamte Unterhaltung, die sie gerade geführt hatten.

"Oh Sterne, das is' so unfassbar lecker!", schwärmte Applejack.

"Ja, ich hör's. Das hier muß das beste sein, das ich je gekostet habe."

"Ich muß Octavia saachn, daß'se 'n fantastischen Job hier macht un' wirklich weeiß, wie Chefköche ausgewählt wer'n."

Langsam, aber stetig wurde die Konversation leichter und lebhafter.

"Ja, Tavi ist eine hervorragende Organisatorin, und eine klasse Cellistin! Ich muß zugeben, daß ich keine Klassik-Liebhaberin bin, aber sie spielen zu hören ist wirklich schön", sagte Rainbow Dash und wandte erstmals, seit sie das Restaurant betreten hatten, den Blick von ihrer Freundin ab, um der Cellistin bei ihrer Arbeit zuzusehen.

"Ich weeiß. Ich muß saachn, ich tät's zu gerne hörn, wenn se dieselbe Musik mit 'ner Fiedl spielen tät', das müßte umwerfnd sein."

"Fiedel-Fan, huh, Country-Mädchen?"

"Dadroff kannste wettn, das is' so, seit ich's erste Mal eene gehört hab", sagte die orangene Stute stolz.

"Jah, ist ein gutes Instrument, obwohl ich elektronische Musik oder Hardrock bevorzuge..."

"Naja, das kann'ch drheeme nich hörn, sonst flippt Granny aus un' schreit mich an, aber ich muß saachn, wenn'ch bei dir bin un' wir deine Sammlung horchn, macht's mir nischt aus."

"Hah! Ich wußte, ich würde dich eines Tages davon überzeugen können."

"Nu' mach langsam, ich hab nur gesaacht, daß'es mir nischt ausmacht, nich', daß ich's liebe."

"Ich mach nur Spaß, AJ... Wo wir beim Anschreien sind, ich weiß nicht, wie das bei Granny Smith war, aber ich erinnere mich, als ich dich das erste Mal angeschrien habe."

Die beiden Füllen waren fertig mit Essen, und der Tag neigte sich, aber sie hatten noch viel Zeit.

Das is' die Geleechnheet, ich werd' ihr paar Fraachn stelln, um se besser kenn'zulern'.

"Also... Rainbow Dash, hübsches Cutie mark, was bedeutet es?"

Rainbow Dash wußte nicht, was sie sagen sollte, was sehr selten vorkam. Aber genau wie die anderen Male war es wohl am besten, draufloszuplappern und das Beste zu hoffen.

"Also... wie du sehen kannst, ist da... uh, ein dreifarbigiger Blitz... du weißt, weil ich schnell bin, und... regenbogenfarben? Ja, das ist genau der Grund."

"Un' was is' mit der Wolke?", fragte das emeraldgrünäugige Pony.

"N-naja, das weiß ich nicht wirklich, aber nach den Ferien habe ich als neues Fach Wetterkontrolle... Vielleicht bin ich ein Naturtalent?"

"Ich bin sicher, das 'schnellste Fülln in ganz Equestria' wird'n Himml in zehn Sekundn glatt frei kriegn."

"Klar... Klar, natürlich werde ich das!"

"Tät'ste mir erzähl'n, wie de's bekomm' hast?"

"NEIN!", schnappte Rainbow Dash scharf. Als sie den Gesichtsausdruck ihrer neuen Freundin sah, erklärte sie. "Tut mir leid, Applejack, es ist nur, daß... ich habe diesen Traum, wie ich es bekommen habe, jeden. Einzelnen. Tag, und es macht mich KRANK. Deshalb, bitte, frag mich nie wieder danach."

"Oh! Ach, deshalb wußt' ich nich', daß du's warst, die uns zusamm'gebracht hat... die uns zu dem gemacht hat, was wir sin'..."

"Du weißt, normalerweise genieße ich Anerkennung und Im-Mittelpunkt-der-Aufmerksamkeit-Stehen, aber, genauso, wie ich es hasse, zu verlieren, hasse ich es, über 'was wäre, wenn' nachzudenken..." Rainbow Dash trank einen Schluck Wein. *Vermutlich setzen Alkohol-Effekte nicht so schnell ein, und natürlich nicht bei dieser geringen Menge... aber auch, wenn es psychologisch ist, fühle ich mich schon selbstsicherer.*

Das himmelblaue Pony holte tief Luft. *Na dann, weißt du was? Zum Tartarus mit der Subtilität, ab jetzt gebe ich ihr direktere Hinweise.* "Ich bin nur froh, daß du die bist, die du bist, denn ohne dich wäre mein Leben eine Million mal schlechter, das kann ich dir garantieren", konstatierte sie mit halb geschlossenen Lidern.

Das hat'se nich' gesaacht, oder? Warte... warum will ich nich', daß'se das saacht, wenn das doch genau das is', was ich will? Hab ich Angst, daß meine Hoffnungen zerstört wer'n? Hab ich Angst, daß es nur 'n freundschaftliches Kompliment is', was ich als was... tieferes anseh? Weeßte was? Off zu Gegnangriff. Sie wechselte ihren Tonfall zu der seidigen und leicht flirtenden Stimmlage, die sie benutzt hatte, als Dash sie abgeholt hatte. "Nun, Dashie... ganz meinerseits, Zuckerschnäuzchen..." Sie sah, daß Dashes Huf auf dem Tisch lag, deshalb legte sie ihren darüber. "Du weißt wirklich nicht, was du mir bedeutest..."

Das habe ich nicht erwartet, aber ich kann hier nicht davonfliegen, diese Worte, dieser Huf auf meinem... Das Rot auf ihren Wangen war der Beweis für ihre Überraschung. Nein, Dash, halt dich selbst zusammen, sie könnte das nur als eine Freundin gemeint haben oder... oder vielleicht etwas mehr! – Nein, nein, beherrsche dich, laß uns nicht in die Luft gehen für nichts... Vielleicht denkt sie nicht auf die Art an mich, weil sie die Möglichkeit nie berücksichtigt hat. Wenn das so ist, dann sollte ich sie weiter in die Richtung bringen. Aber jedenfalls ist es ein gutes Zeichen, zu wissen, daß ich in ihrem Leben wichtig bin.

"Weeßte, was ich mich immer gefraacht hab, jetz', wo wir bei dr Vergangenheit sin'? Ich weeß immer noch nich, warum ich 'das Pony aus dein' Traum'n' war."

"Oh, das kommt von dem wiederkehrenden Traum, den ich hatte, denn außer mir und der Sonic-Rainboom-Geschichte gab es da diesen orangenen und gelben Schemen. In dem Moment dachte ich, daß du dieser Schemen bist."

"Weeßte was? Ich hatte 'n Traum, daß was Regnbognfarbiges vom Boom fällt. Ich dachte, es wär'n Zap-Appl, aber wenn ich so drüber nachdenk, könnt ich von dir geträumt habn!"

"Ha! Sieht aus, als hätten wir uns begegnen sollen!"

"Naja, du hast uns uns're Cutie marks gegebn, vielleicht haste damit noch mehr gemacht. Deshalb bedeutest'e mir so viel."

"Nun... du bedeutest mir auch sehr viel! Ich meine, auch wenn ich 'diejenige, die uns allen unser Cutie mark verschafft hat' bin, weißt du, mehr als jedes andere Pony, daß du der Grund dafür bist, daß ich Miss Treue bin."

"Nah, saach das nich', du hattest das immer in dir, ich hab... dir nur geholfn, es offzupoliern, wenn'de so willst", sagte die orangene Stute und wedelte mit ihrem Huf.

"Jetzt sei nicht so extrem bescheiden mir gegenüber. Ich hasse das, wenn du, das umwerfendste Pony, das ich kenne, außer mir selbst natürlich, Anerkennung verdient und sie verweigert. Wann wirst du jemals ein Kompliment akzeptieren?"

"An dem Taach, wenn ich's wirklich verdien', Dashie", sagte Applejack.

"Du weißt, ich hasse es, wenn Pinkie Pie mich so nennt..."

"Oh, entschuld'che, Zuckerschnäuzchn, ich-"

"Ich hab nichts davon gesagt, wenn du mich so nennst...", sagte Rainbow Dash mit liebem, offenem Lächeln.

"Oh... na dann, danke, Dashie, ich fühl mich geschmeichelt."

"Jedenfalls weißt du, warum ich sagte, daß du mich zu Miss Treue gemacht hast, oder?"

"Ich muß saachn, daß ich absolut keene Ahnung hab."

"Nun... du erinnerst dich, wie dieser Tag zu Ende ging?"

"Tja... nach dem Cutie-mark-Thema haste mich über meine Familie gefraacht, un' ich hab dir von Big Mac, der kleen' Applebloom un' Granny Smith erzählt."

"Stimmt, und dann...?"

"Dann muß ich zurück zur Farm, weil's spät wurde un' ich noch Offgaben zu erled'chn hatte. Oh... un' dann is'es Nacht gewordn..."

"Du gehst mir so spät nich' mehr raus, Missy!"

"Bedaure, Granny Smith, aber ich werd' das arme Fülln nich' allene da draußn im Baumhaus lassn!"

"Un' was willstest machn? Sie kann nich' gehn, un' so schlecht is'es dort nich'", erwiderte Granny Smith in dem Versuch, ihre Enkeltochter zu überzeugen.

"Granny, es gibt dort weder Tür noch Fenster, sie wird sich zu Tode friern!"

Big Macintosh war still und versuchte, keine Partei zu ergreifen. Er dachte, daß, was Applejack zu tun versuchte, edel und richtig war, aber er wußte es besser, als sich gegen seine Großmutter aufzulehnen.

"Du gehst zu der Tür raus, Missy, un' du wirst nich' wieder rein könn'."

Applejack drehte sich um, ging zur Tür, öffnete sie und sah über ihre Schulter. "So sei es, Großmutter", zischte sie völlig akzentfrei und knallte die Tür hinter sich zu. Die Nacht war kalt, und der Wind heulte, als Applejack hinauskam, und sie rannte, so schnell ihre Fülln-Beine sie trugen. Als schnelle Läuferin, die sie war, erreichte sie das Clubhaus im Nullkommanichts.

"RD?"

"A-Applejack? W-Was machst du hi-hier?", schnatterte Rainbow Dash.

"Oh Zuckerschnäuzchn, du frierst!"

"E-es ist nur etwas kühl, und die Decke h-hält einen nicht so w-warm wie die Wolken, die ich gewöhnt bin, a-aber ich bin in O-Ordnung..." Das Pegasusfüllen versuchte, das Klappern ihrer Zähne zu verbergen – der Versuch mißlang kläglich.

"Ach, hör off zu schwindln. Komm, du kommst mit mir."

"AJ, ich m-mag deine Freundlichk-keit, a-aber ich kann nicht l-laufen."

"Du kommst mit mir, so oder so." Sie ging zum Bett und brachte sich Position, so daß sie auf derselben Höhe wie die Matratze war. "Roll rüber un' häng dich über mein' Rückn. Ich werd dich heeme traachn, so wie ich dich's erste Mal hierher getraachn hab."

Rainbow Dash gehorchte, weil es zu ihrem Besten war. Sie fror erbärmlich, war aber zu stolz, das zuzugeben, und außerdem wäre sie so näher bei ihrer neuen Freundin. Sie haßte das Alleinsein, und nun, da sie endlich ein Pony gefunden hatte, das sich um sie sorgte, würde sie sie nicht weggehen lassen, sie würde nicht flüchten und sie verlassen, wie sie es mit sämtlichen anderen Ponys, die sie kannte, getan hatte, sie würde ihr treu sein bis zum Ende, ohne Rücksicht auf die Konsequenzen.

Nachdem sie sicher auf ihrem Rücken gelandet war, kuschelte sie sich an Applejacks Nacken und atmete den süßen Duft von Äpfeln.

"Äpfel...", flüsterte sie, und beide Ponys wurden – unsichtbar in der Nacht – rot.

"Ach, deshalb bin ich jetzt das Element der Treue, dank dir!"

"Tjaaa, du mußt ooch nich' bescheidn sein mir gegnüber. Du bist der Grund, warum ich 'es verlässlichste Pony von alln bin, un' der Grund, daß ich das Baby hab..." Sie angelte nach ihrem Huf, fand aber erneut nur ihre Mähne. "Ähm, das, was ich hier normalerweise hab."

Rainbow kicherte. "Also habe ich dir deinen Stetson gegeben? Ich erinnere mich nicht daran..."

"Naja, du hast'n mir nich' DIREKT gegeb'n..."

Das orangene Füllen trabte hastig nach draußen und zurück zum Haus, bestärkt von der Vorahnung kommender Gefahr.

Auf halbem Wege brach das Unwetter los und durchnäßte beide Ponys bis auf die Knochen. Das grünäugige Füllen konnte fühlen, wie der Pegasus auf ihrem Rücken zusammenzuckte und zitterte, und versuchte, die Stimmung etwas aufzuheitern.

"Angst vor'n bissl Regn? Was bist'n du für'n Pegasus?"

Rainbow Dashs Stolz übernahm die Kontrolle. "Normalerweise habe ich meine Schwingen, auf die ich mich auch mitten in einem Sturm verlassen kann", erklärte sie. "Was mir wirklich Angst macht, ist, vom Blitz getroffen zu werden. Normalerweise, in der Luft, ist einem nach einem Blitzeinschlag schlimmstenfalls ein wenig schwindelig, aber jetzt bin ich mit dir hier, mit dem Boden verbunden. Glaub mir, du willst nicht erleben, was da bei einem Blitzschlag passiert."

Applejack blieb stehen. "Un' du denkst, daß hier in dr Nähe 'n Blitz einschläächt?"

Eine grelle Lichterscheinung war Antwort genug. Applejack kniff geblendet ihre Augen zu, und ein lautes Krachen malträtierte ihre Ohren. Adrenalin schoß wie ein reißender Strom durch ihre Adern, und sie rannte schneller als je zuvor; Rainbow Dash war keine nennenswerte Last mehr.

"Okay, ich hab's kapiert! Keene Angst, Zuckerschnäuzchn, ich werd dir nischt passiern lassn."

Ihre Angst verwandelte sich in Entschlossenheit, und das Füllen begann, mit einer Geschwindigkeit zu rennen, die sie sich zuvor nicht einmal hatte vorstellen können. Ihre Muskeln schrieen vor Schmerzen, aber sie ließ nicht nach. Alsbald erkannte sie die Umrisse ihres Hauses.

"Wir sin' da, Liebes, keene Angst", sagte sie über ihre Schulter. Trotz des heftigen Regens war Dash ruhig und knuddelte glücklich ihren Nacken mit einem Lächeln auf ihrem Gesicht. Als Applejack die Tür erreichte, hob sie ihren rechten Huf, versuchte, mit den anderen drei das Gleichgewicht zu halten, und wollte die Tür öffnen – nur um festzustellen, daß sie verschlossen war. "Ponydreck, sie hat's tatsächlich getan..."

"Was ist passiert? Wer hat was getan?"

"Meine Oma hat gesaacht, ich tät draußn bleibn, wenn'ch aus'm Haus gehn un' nach dir guckn würde."

"Und du hast es tatsächlich getan... für mich?", fragte Rainbow Dash überrascht.

"Hab dir ja gesaacht, daß ich dir nischt passiern lassn würd', besonders nich', dich verletzt un' ans Bett gefesselt da draußn erfriern lassn." Dann senkte sie geschlagen ihren Kopf. "Schätze, ich bin nich' de beste Planerin, jetz' hab'ch dich hier, klitschnaß un' kalt, ohne Matratze oder Dach."

"Hey Applejack, ich bin lieber hier mit dir als dort allein, also hattest du doch irgendwie Erfolg. Mach dich nicht selbst fertig." Das himmelblaue Pegasuspony versuchte, die Stimmung des tapferen Füllens, das sie gerettet hatte und sich um sie sorgte, ohne sie mehr als nur einen Tag zu kennen, aufzuhellen.

"Danke, Zuckerschnäuzchn, aber wir könn' nich' hier draußn bleibn. Komm, guckn wer uns in dr Scheune um, zumindestns is'es 'n festes Gebäude, warm un' trockn."

Applejack ging zur Scheune, die ans Haus anschloß, und fand die Tür einen Spalt offen und die Lichter an. Als sie eintrat, war sie äußerst überrascht darüber, was sie sah: die Matratze ihres Bettes lag auf dem Boden, mit zwei Huftüchern darauf, einem Kissen und ein paar Decken.

"Ich schulde dir wirklich was, Big Macintosh." Das grünäugige Pony schloß die Tür hinter sich, ging zum Bett und tat ihr Bestes, um Rainbow Dash darauf abzuladen, ohne ihr wehzutun.

Ein sanftes *pomf=3* erklang aus der Matratze als Resultat des nun darauf liegenden Gewichts, und Rainbow erschrak. "Wah! Was machen wir hier auf dem Bett?"

"DU, du wirst versuch'n, bissl zu schlaf'n. ICH werd versuch'n, dich abzutrocknen", erklärte Applejack.

"Hey, ich kann mich selbst abtrock-... Weißt du was, vermutlich kriegst du das besser hin und bist sowieso sanfter zu mir, also laß dich nicht aufhalten. Aber... wo wirst DU schlafen?"

"Ich nehm's Heu nebn dem Bett, du brauchst de Matratze, das Kiss'n un' die Deck'n viel mehr als ich", erwiderte sie, während sie Rainbow Dash mit den Huftüchern vorsichtig abtrocknete, um ihr nicht wehzutun oder ihre Verletzungen zu berühren.

"Was? Nein! Ich werde dich nicht in der Kälte und unbequem rumliegen lassen nach allem, was du für mich getan hast!"

"Shh, Herzch'n, du machst mit dem Rumzappl'n das Abtrocknen nich' leichter, verstehste?"

"Hey, erzähl mir nicht m-mmpff!" Ein Huftuch bedeckte ihren Mund und erstickte ihren Protest.

Rainbow Dash kämpfte dagegen an, während Applejack lachte. Beide Füllen begannen ein spielerisches Ringen, versuchten aber, es nicht zu übertreiben und sich selbst wehzutun. Nach ein paar Minuten waren sie zu müde, um weiterzumachen, aber ihre Herzen waren voll sorgloser Freude.

"Ah... das hat Spaß gemacht! Das müssen wir die Tage unbedingt nochmal machen."

"Ich werd dran denkn..." Applejack setzte sich gerade auf und sah ihre regenbogenmähnige Freundin streng an. "Aber jetz' brauchst'e Ruhe, also schlaf, Missy."

Rainbow Dash versucht die alte Treuherziger-Blick-Technik, aber es war zwecklos. An diesem Tag lernte sie, daß Applejacks Entschlossenheit stärker war als ihre als Waffe eingesetzte Niedlichkeit, von diesem Tag an würde sie üben, bis sie gut genug war, um ihre Entschlossenheit zu brechen. *Rainbow Dash kann großartig sein, cool, erstaunlich, aber niemals niedlich... außer wenn sie es muß...*

Nach ein paar Sekunden ergab sie sich schließlich und schloß ihre Augen. Applejack ging zum Heu, legte sich nieder und versuchte, eine halbwegs bequeme Haltung zu finden.

Einige Minuten später war Rainbow Dash noch immer wach.

"Hey Applejack... schläfst du schon?"

Etwas raschelte im Stroh. "Ich gloob nich', Zuckerschnäuzchn..."

"Ups, sorry."

"Is' nich' schlimm... was hast'n, Liebes?", fragte sie und drehte sich um, um Rainbow Dash anzusehen.

"Uh... bist du sicher, daß du so dort bleiben willst?"

"Is' nich's erste Mal, daß ich mich buchstäblich ins Stroh hau', also keen Problem."

"Bist du dir hundertprozentig sicher?", fragte Rainbow schüchtern.

"Du versuchst, mich dazu zu kriegn, da drübn zu schlafn, ohne direkt zu fraachn, huh?"

"Naja, du hast so viel für mich getan, und du schläfst in einem Haufen Heu... und die Matratze ist groß genug für beide..."

"Ich geh dir nich' in'de Falle, un' nu schlaf." *Mach schon! Geh un' leg dich drübn zu ihr, du weeßt, daß'de's willst!*

"Bitte, Applejack? Ich fühl mich irgendwie kalt...", antwortete Rainbow Dash und versuchte, so bedürftig wie möglich zu klingen.

"Schon gut, schon gut, ich komm' ja." Sie stand auf, schüttelte das Stroh aus ihrer Mähne und legte sich neben Rainbow Dash auf die Matratze. "Du hast dich nich' wirklich kalt gefühlt, oder?"

"Wenn ich nein sage, wirst du gehen?"

Applejack kicherte und schüttelte ihren Kopf.

"Nu gut, Lüge oder nich', 's hat geklappt, mich hierher zu bringn. Un' nu', willst über was redn? Oder wirst'e jetz' wie'n braves Fülln schlafn?"

"Warum unterhalten wir uns nicht noch ein wenig? Ich versichere dir, daß ich dann auch ohne Maulen schlafen werde."

"Also gut, dann erzähl mir doch mal 'n bissl mehr von dir."

"Uh... Was willst du wissen?"

"Weeß nich'... erzähl mir von deim' Lebn, wie is' das so als Pegasusfülln?"

"Also... ich kann mich nicht beschweren, ich meine, ich hatte eine schöne, aber harte Kindheit, muß du wissen, zumindest bis jetzt. Ich bin nie geärgert worden, außer ab und zu irgendwelche 'Herausforderungen' von diesen drei Knallköppen aus dem Flugcamp, aber da die immer verlieren, kann ich sie auch nicht wirklich als meine Feinde ansehen."

Die beiden Füllen lachten leise. "Un' wie is'es mit dr Schule?", fragte Applejack.

"Gut, schätze ich? Es ist so, daß ich mich nicht wirklich darum kümmere, ich lerne und so, aber ich konzentriere mich mehr auf mein Fliegen als aufs Lernen. Wie ist es bei dir?"

"Nuja... siehste, meine Granny war 'ne Grundschullehrerin, als mein Opa noch de Farm geleitet hat, also hat sie mir alles Grundwissn, was'ch habn muß, wie lesn, schreibn und rechnen beigebracht." Sie sah auf die Matratze, auf der sie lagen, und fuhr fort. "Un' mein

Bruder Big Mac, der, der uns diese Matratze hingeleeht hat, is'n richt'cher Studiosus, un' er hat mir noch and're Sachn wie Biologie un' Geschichte beigebracht. Un' Physik, mein persönliches Lieblingsfach un' meine starke Seite. Ich kann zwar keene genau Zahln auswend'ch runterrassln, ohne erst ma' zu überlegn, aber gib mir'n Problem un' ich geb dir 'n Ergebnis, das nahe genuch an der exakten Lösung dranliegt, ohne nachdenkn zu müßn."

"Und warum magst du Physik so sehr? Ich muß es lernen, weil es Grundlage fürs Fliegen ist, aber ich mag es nicht so wirklich."

"Weil ich gelernt hab, wo un' wie stark ich'n Boom treten muß, damit die Äppel runter in de Körbe falln."

"Und funktioniert es?", fragte Rainbow Dash.

"Naja, genaugenomm' war heute 's erste Mal, daß ich 'n Boom getret'n hab, un' alles is' in die vorgeseh'nen Körbe gefalln... alles außer 'n unerwartetes Pegasusfülln mit 'ner unverwechselbar'n regnbognfarb'chen Mähne, vielleicht kennst'e se ja", erwiderte sie mit verschmitztem Lächeln.

"Jah... ich glaube, ich habe von ihr gehört", antwortete Rainbow Dash und wurde rot.

"Manche denk'n vielleicht, sie is' 'starrköpfig, dumm, leicht reizbar'-"

"Hey!"

"Aber ich denk nur, sie sieht niedlich aus, wenn'se rot wird."

Rainbows Wangen glühten. *MURKS! Ich bin wieder drauf reingefallen. Ich schwör dir, eines Tages wirst du dafür bezahlen, Applejack, denk an meine Worte.*

"Un' was is' mit deiner Familie?"

"Ich... ich habe keine Schwester oder Bruder, ich bin ein Einzelfüllen. Und... meine Mama und mein Papa... sie..." Sie schniefte ein paar Tränen zurück und begann zu stammeln.

Applejack rückte näher und hielt sie eng umschlungen, achtete aber darauf, keine verletzte Stelle zu berühren. "Sie sin' jetz' an einem bessern' Ort, stimmts? Vielleicht sind'se zusamm' mit meiner Mama un' meim' Papa..."

Dash hörte auf zu wimmern und sah in Applejacks emeraldgrüne Augen. "D-du bist auch-"

"Ich weeß, wie de dich fühlst, ja. Aber du mußst mit dieser Last nich' mehr allene klarkomm'. Ich hab meine Familie, die mir hilft, aber du hast keen' Bruder oder Schwester, deshalb biet ich mich an, dein Fels in dr Brandung zu sein un' dir 'ne Schulter zum Auswein' zu bietn, wann immer du se brauchst. Was denkst'?"

"Ich..." Rainbow Dash schnüffelte ihre letzte Träne zurück und fuhr mit einem Lächeln auf ihren Lippen fort. "Ich denke, das ist wirklich cool... danke."

"Keene Ursache, Liebes. Wie denkst'n darüber, wenn wer jetz' schlafn?"

"Okay... aber bitte, geh nicht...", sie umarmte Applejack fester und machte damit klar, was sie wollte.

"Is' gut, Zuckerschnäuzchn, ich laß dich nich' alleene. Hab keene Angst."

Sekunden später waren beide Füllen eingeschlafen.

Rainbow Dash öffnete langsam ihre Augen und gähnte. Als sie versuchte, sich zu strecken, bemerkte sie, daß ihre Hufe um den Körper eines bestimmten orangenen Ponys geschlungen waren.

"Howdy Zuckerschnäuzchn, endlich biste offgewacht." Zwei grüne Augen sahen sie mit ehrlicher Freude an.

"Oh, hi AJ... Danke, daß du die ganze Nacht hier warst... bist du schon lange wach?"

"Umm... vielleicht 'ne halbe Stunde oder so", antwortete sie nach einigem Nachdenken.

"Oh... naja, du hättest mich wecken können, wenn du hättest aufstehen wollen."

"Nah... wenn ich offsteh, muß ich mit meiner Oma redn... un' das wollt'ch so lange wie möglich rauszögern."

Rainbow Dash kicherte, wuschelte durch ihre Mähne und schob sie sanft von der Matratze. "Tja, zuviel Verzögerungstaktik, jetzt geh und rede mit ihr!"

Applejack wollte sich darüber beschweren, herumkommandiert zu werden, aber dann seufzte sie und stand auf. "Jah, vermutlich haste recht, jetz' oder später, das macht keen' Unterschied. Ich komm' wieder, Rainbow, wünsch mir Glück."

Rainbow lächelte und sah ihr zu, wie sie die Scheune verließ. Sekunden später verschwand ihr Lächeln, und sie stöhnte. *Gah! Jetzt bin ich hellwach, gut drauf und voller Energie, die ich rauslassen will, aber ich kann mich nicht bewegen! Außerdem bin ich alleine hier drin, bis sie zurückkommt... hey, sieh dir diese schwebenden Staubkörnchen im Sonnenlicht an, mal sehen, wo sie hinschweben...*

Applejack ging zum Haus und klopfte an die Tür.

Nach einigen Sekunden wurde sie geöffnet, und eine alte blaßgrüne Stute erschien vor ihr.

"Also... du hast genau das gemacht, was ich dir gesaacht hab, es NICH' zu machn..."

"Eyup", antwortete Applejack und sah nach unten.

"Ooch nachdem ich dir gesaacht hab, daß'es gefährlich wer'n würde, biste gegangen, um deine Freundin zu rettn, die de nich' mal kennst."

"Ihr Name is' Rainbow Dash, Granny", antwortete sie trocken und sah ihrer Großmutter nun in die Augen.

"Du hast deine Sicherheit für's Wohlergehn von 'nem and'ren Pony riskiert."

"Eyup, das hab ich, un' ich würd's wieder tun." Entschlossenheit schwang in ihren Worten mit.

Granny Smiths Blick wurde sanft, und ihr Stirnrunzeln verwandelte sich in ein liebendes Lächeln.

"Genau wie dein Papa, dickköpf'ch, aber mit 'nem großn Herz. Ich denk', du hast nu' endlich den Test bestandn, den dein Bruder nie geschafft hat, un' damit is' der hier jetz' deine." Sie drehte sich um, nahm einen braunen Stetson und setzte ihn auf die Mähne ihrer Enkelin. "Der is' jetz' deine, paß gut droff off, du träächst jetz 'n Apple-Familienerbstück."

Applejack war überrumpelt, ihr Blick ging zwischen den Augen ihrer Großmutter und dem Hut hin und her. Sie erwog für einen Moment, vor Freude loszuschreien wie ein Schulfüllen, aber nachdem sie genauer darüber nachdachte, begriff sie, daß es am besten war, Haltung zu bewahren, den Kopf hochzuhalten und ihre Brust ein wenig herauszustrecken. "Ich werd' gut droff offpassn, mein Wort drauf. Ich trag's Apple-Familienerbe, un' ich werd' dich stolz machn. Ich werd's verlässlichste Pony überhaupt un's offrichtigst'e sein, daß de je gesehn hast."

"Also hast du mich zu Miss Treue gemacht, und ich dich zu Applejack, dem Countrypony, das immer da ist, egal, was passiert."

"Wenn'de's so ausdrückn willst..."

"Wow... ich hätte nie gedacht, wieviel wir füreinander getan haben, weißt du das? Aber mir ist da gerade eine Frage in den Sinn gekommen..."

"Un' welche?", forschte Applejack.

"Du hast gesagt, deine Oma sagte, du hast den Test bestanden, den Big Mac nicht konnte... bedeutet das, daß es in einem Paralleluniversum einen Big Mac mit einem Stetson gibt?"

Applejack begann zu prusten. "Un' 'ne hutlose Applejack, wie wär's damit?"

"Nun... sie sieht gut aus."

"Un' woher willst du das... ach richt'ch, ich hab mein' Hut ja nich' auf."

Jetzt war es an Dash, zu lachen.

"Okay, okay, lach du nur, ich bin's nur so gewöhnt, ihn offzuhabn, daß ich nich' mal bemerke, wenn ich'n nich' off hab... Aber saach mal... wir sin' fert'ch mit essn... warum bezahln wir nich' einfach un' machn noch'n Spaziergang im Park?" Sie winkte dem Kellner.

Rainbow Dash angelte nach ihrer Geldbörse, als sie einen Einfall hatte. "Heh, du brauchst kein Geld, wenn du so aussiehst, wie du aussiehst, oder, AJ?"

Applejack wurde rot, überrascht durch das plötzliche Kompliment, aber beschloß, mitzuspielen. "Nun, Zuckerschnäuzehn, danke für das Kompliment, aber heute zahl ich für deine hübsche Flanke."

"Oh wirklich? Gefällt sie dir?", fragte Rainbow und sah ihre Freundin an.

"Kann nich' saachn, daß ich se mir nich' gerne von hintn anseh...", erwiderte Applejack kichernd.

"Naja, jetzt genug rumgealbert."

"Wer hat gesaacht, daß ich rumalber?"

"Warum willst du für mich bezahlen?", fragte Rainbow Dash ernst.

"Weil'ch dich eingeladen hab, deshalb zahl ich ooch, so einfach is' das."

"Tjaaa, ich werde dich nicht lassen!"

"Du wirst."

"Sicher nicht."

"Eyup."

"Nein!"

"Eyup."

"Nein!"

"Nope"

"Ja! Moment.. Nein! Wie konnte ich auf so einen alten Trick reinfallen?"

"Jednfalls werd ich dich nich' zahl'n lassn. Du brauchst die Bits", konstatierte Applejack ernst.

"Was meinst du, ich brauche sie?"

"Ich weeiß, was'de mit Scoots machn willst."

"W-woher weißt du..."

"Ich hör immer off jedes Wort, was'de saachst, un' manchmal murmelste was vor dich hin, daß'de ihr'n Zuhause bei dir gebn willst, un' deshalb haste schon 'ne Weile gespart, stimmts?"

"J-ja...", gestand Rainbow Dash.

"Dann spar dir das heute, ich werd für heute abend bezahln, un' ich werd kein 'Nee' akzeptiern. Un' außerdem wollt'ch dich wissn lassn, daß ich dir jederzeit was leihe, wenn'de's brauchst, ooch wenn ich weeiß, daß'de's dir lieber selber verdienst, nich' wahr?"

"Jah."

"Gut, Problem geklärt."

Nachdem ihr Mahl bezahlt war, standen beide Stuten vom Tisch auf und gingen zum Ausgang.

Bevor sie ihn erreichten, begann Applejack zu prusten.

"Was ist?"

"Ich muß grad dran denkn, wo wir von 'ner ausflippnden Granny Smith geredet habn, erinnerste dich noch, wie wir das Scheun'tor zerdeppert habn?"

"An dem Tag, an dem wir das Rennen veranstaltet haben?"

"Eyup."

"Wie könnte ich so einen großartigen Tag vergessen! Es war ein paar Tage nach dieser Nacht..."

"Du hast keine Ausrede mehr, ich will deine Geschwindigkeit testen, du sagst immer, daß du so gut im Rennen bist."

"Rainbow, zuerst ma', das hab ich nie gesaacht, ich hab nur gesaacht, daß ich viel renn', ab un' zu trainier ich. Un' zweetns solltest'e noch nich' renn', deine Wundn sin' grad' mal so verheilt. Du kannst noch' nich wieder fliegn, oder?"

"Aber wohl kann ich!"

"Dann... darf ich fraachn, warum'de immer noch hier bist un' nich' da obn?", sagte sie und deutete in die Richtung, in der Cloudsdale lag.

"Tja... naja... ich... uh... ich..."

"Du kannst noch nich' wieder fliegn, also prahl nich' damit rum, daß'de's könntest."

"Na schön, aber ich kann immer noch rennen! Komm schon, AJ, bitte? Ich brauche das."

"Okay, okay. Was genau willst'e machn?"

"Wir starten hier, am Scheunentor, und wir kommen wieder hier am Scheunentor an. Ganz einfach."

"Okay... off'de Plätze." Beide Ponys gingen in die Knie und spannten ihre Beine an.

"Fertig..." Beide Ponys hoben ihre Flanken.

"LOS!"

Ein roter Hengst beobachtete zwei Schemen, die eine Dreckwolke hinter sich herzogen. Er zuckte mit den Achseln und drehte sich um, um das Scheunentor zu schließen. "Applejack, wann lernst'e ma', es nich' offn zu lassn, es könn' Mückn reinkomm'", murmelte er, als er davon ging.

Die beiden Wettkämpferinnen waren fast da. Applejack hatte versucht, Rainbow nicht zu überholen, sie wußte, daß das wichtig für sie war, also versuchte sie, ihr nicht auf diese Weise wehzutun. Als sie vor der Scheune waren, bemerkten sie, daß sie geschlossen war.

"Was sagst'e nu', solln wer nochmal rundrum un' uns 'ne neue Ziellinie suchn?"

"Wir rennen durch, es öffnet nach innen, oder nicht?"

"Biste verrückt!?"

"Vielleicht..."

Applejack begriff, daß das Pony es ernst meinte und sich wieder ernsthaft verletzen würde, deshalb beschleunigte sie, so daß sie gerade rechtzeitig vor Rainbow Dash springen konnte und den Aufschlag sowohl des Scheunentors als auch von Rainbow Dash abfang.

Das Problem war, daß das Scheunentor nicht so öffnete, wie sie dachten. Die Angeln brachen, und das gesamte Tor fiel mit lautem Krachen zu Boden und erschreckte jedes Pony im Haus.

"Gah!"

"Applejack, bist du okay? Tut mir leid! Tut mir wirklich leid! Ich bin so doof."

"E-es... es ist okay, D-Dash."

Ein lautes und verärgertes "AAAAAAAPPLEJACK!" war zu hören.

"Jetzt ist es nicht mehr okay, Granny wird uns umbringen."

"Jah, jetzt erinnere ich mich... es tut mir immer noch leid."

"Vergiß es, Dash, es war'n Spaß, un' du warst sicher. Jetz'... was den Spaziergang im Park angeht..."

"Später. Zuerst will ich einfach eine gute Zeit mit dir haben und dir einen Ort zeigen, den du wahrscheinlich noch nicht kennst." Rainbow Dash nahm Applejacks Huf und führte sie zu ein paar Stufen nahe der Bühne, wo Octavia und der Rest des Orchesters spielte. Sie konnte Lyra mittendrin ausmachen, die ihr zuwinkte, und Rainbow winkte ihr zurück.

"Wo gehn wir hin, Dashie?", fragte Applejack.

"In Vinyls Höhle."